

Schritte...

- Nagis story -

Von meloncreamsoda

Kapitel 4: Fourth story

Schritte

Teil: 4/ aw...?

Pairing: mal sehen...eigentlich steht es fest...weil sich aber noch so viel ändern kann, erst mal kein festes... aber... JA, es IST das Pairing, dass ihr alle erwartet^^° ..und YAY, Schuldig taucht auf^^

Disclaimer: kein geld, kein eigentum

Warnung: expliziete beschreibung sterbender menschen, psycho

Noch einmal Anmerkung: alle möglichen Leute dachten, dass der gemeine böse Mann am Ende (der auf der Müllkippe) Schuldig war... okay, ich gebe zu, ich habe nicht detailliert genug geschrieben (schätze meine Konzentration ging am Ende flöten) ...sodass ganz leicht ein Missverständnis entstehen konnte

Der böse Mann am Ende war *nicht* Schuldig. Die grünen Augen, die Nagi am Ende des letzten Teiles in seinem Kopf wahrgenommen zu haben schien, waren *wirklich* nur in seinem Kopf.

Schritte...

Fourth story,
- Nagis story -

~first beginning ~

Nagi erwachte mit einem dumpfen Pochen im Schädel.

"Uhh...", er fasste sich stöhnen an den Kopf und öffnete seine vor Schmerz zugepressten Augen. Sämtliche Fragen bildeten sich sofort in seinem Kopf, und zwar so rasend schnell, dass er verwirrt aufschrie und reflexartig seine Finger in sein Haar krallte. Übelkeit und ein leichter Schwindel... Nagi krümmte sich verwirrt zu einem Ball zusammen. Er keuchte. Luft, er bekam keine Luft. Sein Körper zitterte, sein Herz schlug schneller als es sollte, in seinen Ohren rauschte sein Blut. Nagi kippte zur Seite. In seinem Kopf war so unendlich viel Druck. Es tat weh, es dröhnte, Nagi schluchzte leise.

-//...lass mich raus, lass mich raus...es tut weh, bitte lass mich raus...-//-

Nagi krallte seine Finger fester in sein Haar.

"Uhm...uh...uh...", Er presste sein Augen zusammen, zerquetschte einige Tränen. Immer fester drückte er seine Handflächen gegen sie Seiten seines Kopfes. Der Druck war so unglaublich intensiv, so erdrückend, so schmerzhaft.

,Hör auf, bitte mach doch jemand, dass es aufhört...', dachte Nagi nur mit verzweifelter Panik. Er krümmte sich immer weiter in einen Ball zusammen und hatte allmählich das Gefühl, dass sein Kopf bald explodieren würde.

PLÖTZLICH, OHNE Das Nagi etwas von der plötzlichen Veränderung wahrnahm, wurde alles dunkel.

Nagis Kopf schmerzte noch, doch war der Schmerz in ein dumpfes Pochen gewichen, dass unheimliche Ähnlichkeit mit seinem Herzschlag hatte. Nagi krallte seine Finger noch immer in sein braunes Haar, konnte nun jedoch, anhand seiner wieder funktionierenden Sinne, wieder hören und sehen. Fähigkeiten, die der Schmerz verschlungen hatte. Er drückte seine Handflächen so fest gegen seinen Kopf, dass seine Arme zitterten. Seine Augen waren noch immer zusammengepresst, ließen die Tränen nicht hinabfallen...Nagi presste seine Lippen zusammen. Dumpf, dumpf, dumpf...jedes Gefühl in seinem Körper. Alles gelähmt. Alles funktionsunfähig, bis Nagi ein Geräusch vernahm. Er beachtete es nicht, doch seine Sinne ließen ihn nach einer Weile aufschauen. Gefahr?! Alles in Nagi zuckte zusammen. Gefahr?! Gefahr?! Er verzerrte seine Gesicht schmerzhaft, als das Pochen in seinem Kopf wieder einsetzte. Nagi sah sich um, ignorierte den Schmerz so gut es ging. Seine Augen erfassten das, was vor ihm lag, seine Lippen schmeckten das, was um ihn flog, seine Haut spürte das, was um ihn war...und trotzdem...konnte er nicht wirklich begreifen, was er da eigentlich sah. Nichts. Schwarzes, unendliches Nichts...

Nagi schloss seine Augen. Von weit her konnte er ein seltsames Tropfen hören...wie der Laut eines Wassertropfens, wenn er von weit oben auf eine wässrige Fläche fiel. Eine unheimliche Stille umgab ihn dann, bis wieder dieser seltsame, tropfende Laut erklang... Nagi krümmte sich weiter zusammen und presste seine Hände schützend an seinen Kopf. Er wollte hier nicht sei, wollte das nicht hören, wollte diese Schwärze nicht sehen, wollte diese unheimliche Kälte nicht auf seiner Haut spüren...sein Körper zitterte, als er sich immer weiter zusammenkrümmte. So kalt...so dunkel...die Kälte, die er nun spürte war unfassbar grausam. Allmählich hatte er das Gefühl, dass sein Körper taub wurde, bis er plötzlich, in der ewigen Stille ein weiteres Geräusch vernahm. Erschrocken, über diese Erkenntnis, die ihn viel zu spät erreicht hatte, öffnete er wieder seine Augen und hob seinen Kopf. Er erblickte ein paar weißer Schuhe, edel...sie sahen nach viel Geld aus. Nagi wusste nicht, was er denken sollte. Hilflos starrte er auf die Schuhe, traute sich nicht zu bewegen. Vielleicht war das

dieser schreckliche Mann, der ihn verschleppt hatte...vielleicht hatte er ihn irgendwohin, in einen Keller oder in eine Höhle in den Bergen gebracht. Nagi wurde immer unwohler, bis er plötzlich etwas in seinem Kopf zu vernahm. Erschrocken zuckte er zusammen und kniff ängstlich seine Augen zu.

...ein Kichern...

-//...wenn ich du wäre, würde ich einfach mal aufsehen...kleiner Psycho...-//-

Nagi war sich sicher, dass er diese fremdartig klingende, spöttische und...kalte Stimme direkt in seinem Kopf vernahm. Um so erschrockener war er, als ihm bewusst wurde, was er da dachte...Stimmen...in seinem Kopf? Und das, obwohl er in letzter Zeit so oft gedacht hatte, dass sein Kopf immer klarer arbeitete?!

Nagi zuckte beim erneutem Kichern wieder zusammen und hob nun zögerlich seinen Kopf. Schlanke, ewig lange Beine in einer weißen Hose...ein langer Mantel, der knapp über den Knien endete, weißes Kragenhemd, Stirnband und eine Brille über der Stirn...und dann dieses unglaubliche rote Haar.

Nagi war von dieser, in der Dunkelheit unheimlich schillernden Farbe so fasziniert, dass er für Minuten einfach bloß gebannt starrte. Und starrte, bis das leise Kichern in seinem Kopf immer lauter wurde und ihn allmählich bis zum äußerstem reizte. Nagi drehte seinen Kopf vorsichtig auf die Seite und lies den seltsamen Mann keine Sekunde aus den Augen. Die logischste Frage überhaupt, auf die er nun schon die ganze Zeit gewartet hatte, und dies eben jetzt bemerkte, schoss ihm nun durch den Kopf. Die einfache und überaus simple Frage: Wo bin ich?!...und fast automatisch: Was macht dieser Typ hier, an diesem seltsamen Ort? Er sollte niemals eine Antwort erhalten, den von fern her, vernahm er plötzlich ein ungeheuerliches Grollen...wobei er sich diesmal absolut sicher war, dass er sich das nicht einbildete, denn der fremde Mann drehte seinen Kopf ruckartig, teils amüsiert und teil genervt in die Richtung, aus der das Geräusch erklang. Er runzelte die Stirn, grinste jedoch. Vorsichtig ging er vor dem verschreckten Jungen in die Hocke und streckte seine Hand aus, berührte vorsichtig die Stirn des Jungen.

-//...Zeit für dich aufzuwachen, kleiner Psycho... oh...keine Angst...wir werden uns bald wieder sehen...-//-

Der Mann sah fasziniert zu, wie die Augen des Kindes nach hinten rollten und der Junge ohnmächtig wurde. Der Mann lies den Jungen vorsichtig in die Schwärze gleiten, die sie noch immer umgab. Und von fern her, verstand Nagi, noch bevor er vollends das Bewusstsein verlor, dass es dieser Mann gewesen war, der ihn vor dieser Schwärze bewahrt hatte, ihn ihr nicht gänzlich hingegeben hatte. Der Mann stand auf und betrachtete den kleinen, zierlichen Körper, wie er langsam in der Schwärze unter ihm versank. Stück für Stück aus seiner Sicht entglitt. Er lächelte zufrieden und lockerte den Kragen seines Hemdes.

"...und wie bald wir uns wieder sehen..."

Schritte...

Fourth story,
- Nagis story -

~second beginning~

Menschen sind primitiv. Abscheulich. Ekelregend. Widerlich...

Zehn, elf, zwölf, dreizehn...fünfundzwanzig, sechsundzwanzig, siebenundzwanzig...hunderteins, hundertzwei...hundredsiebenundvierzig, hundertachtundvierzig...

...so viele Zahlen...so viele Punkte...so viel Zeit und Staub. Nagi reckte seinen Kopf nach hinten um in seiner liegenden Position noch weitere Sicht auf die Decke über ihn zu bekommen um so die Punkte in der Decke zählen zu können. So viele Punkte...für was die wohl gemacht sind...oder ohne Grund geschaffen? Als Dekoration vielleicht? Nagi schloss seine Augen und vermischte die letzten Zahlen in seinem Kopf zu einer wirbelnden Masse. Seltsam, was simple Zahlen doch für hübsche Formen und Farben annehmen konnten, wenn man sie drehte und drehte. Nagi bewunderte die Farbenpracht, die sich in seinem Kopf abspielte, öffnete die Augen und sie drehte sich noch immer. Wo war seine hunderteinundfünfzig geblieben? War sie nun diese wunderschöne grüne Farbmasse? Die sich noch immer drehte und...langsam Gestalt annahm? Zunehmende Intensität. Grün. So klar. So tief. Nagi konnte sich an solch ein Grün erinnern. Damals, vor vielen Jahren. Als er noch in dem Garten dieses einen Hauses gespielt hatte, dort war auch ein See gewesen. Und wenn die Sonne darauf geschienen hatte, hatte er auch immer so geheimnisvoll geschimmert und gegläntzt. Fische hatten drin geschwommen. Nagi runzelte die Stirn und strich den letzten Satz aus seinen Gedanken. Was ein Schwachsinn. Diese Farbenmassen nahm die Form zweier Augen an, die anfangen mit ihm zu reden, was ihn nicht sonderlich überraschte. Was sollten schon Fisch in ihnen suchen? Augen in seinem Kopf. Aber keine Fische bitte. Nagi kicherte und lachte plötzlich laut los. Von fern her hörte er ein Gurren und einen Moment später spürte er ein dumpfes Pochen an seiner Wange...

-WACH AUF, WACH AUF, WACH AUF...- riefen die Augen und lachten ihn aus. Nagi schluckte sein Kichern herunter und riss seine Augen auf. Die grünen Augen bohrten sich in seine blauen Augen, so sehr, dass es anfangen zu brennen. Er schrie auf, wand sich und presste von irgendwoher seine Hände gegen seine Stirn, bedeckte seine Augen. Er rollte sich auf die Seite, starrte auf die Wirbelnde grüne Masse, die sich langsam schwarz verfärbte und schließlich in die Ecken seiner Augen verschwand. Nagi starrte in gelbes Licht. So grell, er blinzelte. Er konnte nichts sehen, konnte nichts erkennen...er kicherte...lustig, so lustig. Er seufzte und lies sich fallen. Tief ins Schwarze, dass ihn seit Ewigkeiten schon begleitete.

"...Shit!" Maeda Takamasa richtete sich fluchend auf und riss den ohnmächtigen Nagi dabei an den Schultern mit in die Höhe.

"Fuck, ich hätte' s ihm nicht geben sollen...Shit!", Maeda fuhr sich frustriert durch die Haare und sah auf den blassen Jungen unter sich, aus dessen Mundwinkel Speichel rann und auf das Bettlaken tropfte. Er seufzte tief. "Wach auf, Dreckssack...", murmelte er leise und zog Nagi an seinen Haaren nach oben in seine Höhe. Doch es hatte alles keinen Sinn. Der Junge war so wenig bei Verstand, wie man es als Kind unter Drogen nur sein konnte. Maeda würde es viel eher wundern, wenn der Junge plötzlich die Augen aufschlagen und ihn anblinzeln würde. Wobei...Maeda sah finster

aus seinem Fenster, während er Nagi langsam wieder zurück auf sein Bett sinken lies...bei diesem Jungen hier würde ihn einiges nicht mehr wundern. Maeda konnte es nicht wirklich beschreiben...doch dieser Junge war...seltsam. Und er wusste es, sah es, fühlte es ...jedes Mal, wenn er in ihn drang, jedes Mal wenn er ihn ansah, jedes Mal wenn er über ihn nachdachte.

Maeda wandte sich nun vollends zu seinem Schlafzimmerfenster. Vielleicht war es ein Fehler gewesen, den Jungen zu kaufen. Dieser seltsame Besitzer des Bordells, in dem er den Jungen in seiner Zelle entdeckt hatte, meinte damals auch schon, dass mit dem Jungen etwas nicht zu stimmen schien. (was wohl auch der Grund dafür war, dass der Junge zum Verkauf angeboten wurde...)Und er konnte auch nicht genau sagen, von wem er den Jungen gekauft hatte. Ein seltsamer Kerl in schwarzer Uniform sei es gewesen...der wohl den Spaß an den Jungen verloren hatte und ihn eben verkauft hätte. Maeda verengte seine Augen. Manchmal, in den Momenten, in dem der Junge bei klarem Verstand war, etwa beim Essen wenn er schweigsam sein Schälchen mit Reis hinunterwürgte, konnte Maeda einen seltsamen und unheimlichen schwarzen Nebel um den Jungen erkennen. Doch jedes Mal, wenn er *wirklich* darauf aufmerksam wurde und blinzelte, verschwand die seltsame Erscheinung und der Junge sah ihn dann meist ausdruckslos an. Maeda fröstelte bei dem Gedanken an ein teuflisches Grinsen hinter dieser Fassade der Gleichgültigkeit...als ob der Junge sich an seiner Unerkenntnis erfreuen würde...teuflisch grinsen würde...er fröstelte erneut, als ihn ein eisiger Hauch des Windes erfasste, seine Nackenhaare aufstellen lies. Gehetzt griff er nach seinen Zigarren und Feuerzeug, zündete sich mit zittriger Hand eine an und inhalierte tief. Beruhigt sah er von der Schachtel auf die Straße vor sich.

Es war Nacht. Die Straßenlichter tauchten das ganze Bild, dass sich ihm bot in ein schummrige orange-rot, weit hinten konnte er die schimmernden Lichter ferner Autos erkennen, die an der Stadt vorbeizogen. Tokyo bei Nacht. Maeda inhalierte nochmals tief und blies den Rauch nach einer Weile in die kalte Luft. Vielleicht würde es bald schneien. Die Luft war immerhin schneidend kalt, sehr klar und frisch...mit einem fast schon melancholischem Ausdruck in den halbgeöffneten Augen blies er diesmal warme Luft in den Himmel und erfreute sich mit kindlicher Albernheit an den Dampf der in die Höhe stieg.

Maeda nahm das unheimliche Geräusch und das mörderische Lächeln, das sich auf Nagis Lippen breitete, während er sich halb ohnmächtig aufrichtete, niemals wahr, denn Maeda sollte niemals mehr etwas von Nagi sehen oder hören können...genauso wie vom Rest der Welt. Denn diese klare, kalte Winternacht, in welcher der erste Schnee fallen sollte, war die Nacht, in der Maeda Takamasa sterben sollte.

Nagi sah ihn Trance den Körper aus dem Fenster fallen, Blut quoll aus dem Hinterkopf, genau dort, wo der Kopf geplatzt war, als Nagi dem ungeheuerem Druck in seinem Kopf nachgegeben hatte. Diesem Druck, den er schon seit Jahren in sich trug...vorsichtig bückte er sich, hielt sich an dem blutverschmiertem Fensterrahmen fest und keuchte. Sein Kopf pochte dumpf, so sehr, dass er nichts mehr hören konnte. Vor seinem Augen verfärbte sich Maedas Blut in schwarze Substanz, die ihn umhüllte und Sekunden später vernahm er durch das dumpfe Pochen eine leise, fast schon zischende Stimme...

-//-...das hast du gut gemacht...kleiner Psycho...-//-

Nagi rannte.

-//... renn, renn, RENN...kleiner Nagi, renn schnell...renn weit...-//-, die Stimme in seinem Kopf schrie irrsinnig und lachte hysterisch. Sie Erfüllte Nagi mit unverdünnter Angst. So intensiv, das er kaum noch atmen konnte, was nicht auf den Sauerstoffmangel in seinen überlasteten Lungen zurückzuführen war...

Also rannte er. Rannte er wie um sein Leben. Weg von der Wohnung, die Treppen hinunter. Aus den Augenwinkeln konnte Nagi eine alte Frau mit Einkaufstüten erkennen, die gerade auf den Lift wartete und ihn misstrauisch nachstarrte. Nagi biss seine Zähne zusammen, ballte seine zitternden Hände zu Fäusten und blieb abrupt stehen. Langsam drehte er sich zu der alten Frau, die ihn noch immer misstrauisch anstarrte.

-//...sie weiß, was du getan hast...sie sieht das Blut an dir...sie wird dich verraten...du musst sie TÖTEN!...-//-, Nagi zuckte zusammen und stieß einen erstickten Laut aus. Zornig drehte er sich zu der alten Frau, die inzwischen beunruhigt ihre Einkaufstüten an sich drückte. Er würde sie doch nicht beklaunen...nicht wahr? Er war doch ein Krimineller, oder? Das ganze Blut das an ihm klebet...war das nicht der neue Junge von Maeda?! Die Augen der Frau weiteten sich, als sie plötzlich begriff, woher das Blut stammte. Sie schrie schrill auf und drückte ihre Einkäufe noch fester an sich. "Mörder!", brüllte sie. "Verbrecher!!...---ah...", sie keuchte, ging in die Knie, sank auf den Boden und hielt sich ihren Kopf. "Ahaaaa...", machte sie, als ihr Hinterkopf mit einem ekelerregendem Geräusch aufplatzte und die weiße Wand hinter ihr mit rotem Blut bespritzte.

Nagi zitterte, als ihn die Hitze in seinem Körper verlies und nur noch eine entkräftende Kälte zurück lies. Er umklammerte sich erschöpft und fuhr sich fassungslos mit seinen zittrigen Händen über Stirn und Haar. Das...war *nicht* seine Kraft...das war nicht sein Werk...

-//...schlau, kleiner Nagi...so schlau...nun renn, renn weiter, du willst doch nicht sterben, nicht wahr?! -//-

Nagi keuchte, wischte sich Schweiß und Blut von seiner Stirn und rannte weiter. Er rannte raus aus dem hübschen Wohnblock und hinein in die Stadt, die ihn lärmend empfing.

Shibuya. Nagi stöhnte auf, als seine Schläfen wieder zu pochen anfangen. Warum Shibuya...? ...war er denn nicht noch immer in Odaiba?...Er hielt sich den Kopf und biss wieder seine Zähne zusammen. Er rannte erneut los. Zielloos in die Menschenmenge auf einer der Hauptstraßen. Und obgleich er seine Augen fest zusammengedrückt hatte, wusste er, dass er wiedereinmal angestarrt wurde, diesmal sicherlich des Blutes wegen, das seine gesamte Kleidung rot gefärbt hatte. Er hätte nicht *hinter* Maeda stehen dürfen dachte er im stillen und quetschte sich durch zwei Jugendliche, die zur Seite wichen. Nagi schlug gehetzt die Augen auf, suchte fast schon panisch die Straßen nach kleineren Gasse ab. Es gab keine. Nagi riss entsetzt seine Augen auf. Er presste seine Lippen zusammen und hielt sich stöhnen seinen immer heftiger pochenden Kopf. Vorsichtig massierte er seine Schläfen, bis ein etwas beleibter Mann ihn von vorne anrampelte und ihn zu fall brachte. Nagi sicherte seinen Fall nicht einmal mit den Händen ab, er fiel einfach zur Seite und krümmte sich zusammen. Von weiter her konnte er Polizeisirenen hören, sie vermischten sich mit dem dumpfen Schlägen seines Kopfes und dem lautem Pochen seines Herzens, die Absätze aller

möglichen Schuhe, die auf dem Betonboden krachten, dröhnten immer lauter in seinem Kopf und das Lachen, Reden und Getuschel der Menschen um ihn herum vereinten sich zu einem tosendem Sturm aus Lauten und Geräuschen. Nagi starrte wie erstarrt auf den grauen Betonboden auf dem er kauerte, die Sirenen der Polizeiautos wurden lauter, irgendwas wurde in einen Lautsprecher gerufen, Nagi spürte, wie er hochgerissen wurde. Kalter Schweiß brach ihm aus, als er die bunten, grellen, leuchtenden und blinkenden Neon-Farben der Plakate und Lichter Shibuyas Läden erblickte.

Er stöhnte leise auf und starrte matt aus halbgeöffneten Augen um sich. Die Leute schienen einen Kreis um ihn und den Menschen der ihn hielt gebildet zu haben. Nagi blinzelte erschöpft. Das Dröhnen in seinem Kopf wurde immer lauter und das stetige Pochen hatte sich inzwischen zu einem unendlichen Druck zusammengesammelt...und dann, als die Gesichter der Menschen um ihn herum und die grellen Farben zu einer Masse verschwammen und er die gebrüllten Worte des...Mannes? der ihn noch immer am Kragen hielt nur noch dumpf und unverständlich aus der Ferne hören konnte, dann...konnte er sie zum ersten mal spüren. *Seine* Kraft. Tief in ihm, verborgen und verdrängt, seit über zehn Jahren schon...

Als Nagi seine Augen öffnete war er wieder von dieser seltsamen Schwärze umhüllt. Von weither konnte er noch immer etwas tropfen hören und aus einer anderen Richtung schien irgendetwas verrostetes zu quietschen. Wie etwa eine alte Schaukel, aus langer vergessener Zeit...Nagi kniff seine Augen zusammen, als er noch ein weiteres Geräusch vernehmen konnte. Von weit her, wie nur vom Wind hergetragen, das Geräusch eines Kampfes. Bomben. Das sirrende Geräusch, wenn Granaten durch die Luft schnitten. Klirrendes Glas. Absurderweise sogar der Klang von Metall auf Metall...Schwert auf Schwert...Nagi schauderte, zog sich in die Höhe und sah sich abwartend um. Er wusste, dass der Mann kommen würde, dieses mal wusste er, warum er wieder hier war. Und er brauchte nicht lange zu warten. Nagi schloss beruhigt die Augen, als er die Geräusche von Absätzen auf der seltsamen schwarzen Substanz hören konnte. Vorsichtig drehte er sich halb um und sah dem Mann diesmal ganz ins Gesicht. -er hätte beinahe aufgeschrien, als er in das Gesicht blickte. Es war nicht das Gesicht eines Mannes...und nachdem Nagi sich beruhigt hatte, da keine Gefahr bestand und die Gestalt vor sich von oben bis unten betrachtete, wurde ihm auch immer klarer, wer diese Gestalt war. "Wo...kommst du her...?", fragte er so leise und verängstigt, das sich seine Stimme fast brach. Die Gestalt lächelte und hob langsam ihren Arm. Nagi starrte die Gestalt an.

-//...Zeit aufzuwachen, kleiner Nagi...-//-, die Gestalt lächelte ihn an und legte ihre zierliche Hand auf Nagis schmale Schultern. Dann kam sie noch einen Schritt näher und umarmte ihn. Fest. Nagi riss die Augen auf, als ein schneidender Schmerz durch seine Brust fuhr. Er schrie auf und wand sich, versuchte sich zu befreien.

-//...leise, kleiner Nagi...wir müssen jetzt erwachen...sonst werden wir niemals zu dem, was wir schon bald werden sollten...-//-. Nagi starrte schmerzerfüllt in seine eigenen blauen Augen, die ihn ernst und beruhigend ansahen. Nagi keuchte...und nickte schließlich, gab sich seinem anderem ich einfach hin.

"...ich hab dich schon einmal...gesehen...damals, auf der Müllhalde...als ich nicht weglaufen konnte...", Nagi keuchte und presste seine Lippen zusammen, als der

Schmerz sich allmählich in seinem ganzen Körper ausbreitete und ihn pulsieren lies. "Heiß....heiß... ich verbrenne...a...", schrie er und presste sich an den anderen Nagi, der langsam die Umarmung lockerte.

-//...wir werden zu eins...kleiner Nagi...deine Kraft erwacht...-//-. Die Stimme wurde leiser und Nagi erkannte, trotz seiner Schmerzen, dass die Gestalt keinesfalls von ihm zurücktrat und somit die Umarmung lockerte, sondern ganz einfach mit ihm verschmolz. Nagi biss auf seine Unterlippe und hielt die Luft an, bis eine art innere Explosion in ihn stattfand und er laut keuchend auf den Boden aus flüssiger Dunkelheit fiel und nach Atem schnappte. In seinem Mund bildete sich ein bitterer Geschmack und mit gleichgültiger Erkenntnis wurde ihm klar, dass er sich ein Stück seiner Unterlippe abgebissen hatte. Er spuckte sein Blut auf den Boden und wischte sich mit zittriger Hand über seinen Mund. Vorsichtig richtete er sich auf und knackte mit seinen Fingern. Ein zufriedenes und mörderisches Lächeln breitete sich auf seinen blutverschmierten Lippen aus, als er die Augen schloss und erwachte.

Nagi erwachte, als der Schmerz in seinem Kopf ganz plötzlich verschwand. Als er seine Augen öffnete sah er ganz klar. Menschen. Und Menschen. Überall Menschen. Er richtete seine Augen ganz langsam auf den Mann, der ihn noch immer am Kragen hielt und lächelte. Lächelte sein kleines, leises, mörderisches lächeln. Der Mann, der das Lächeln bemerkte, sah irritiert auf den Jungen und fröstelte plötzlich.

Etwas...geschah. Der Mann wusste nur, dass er den Jungen plötzlich loslassen wollte, dass er einfach nur wegrennen sollte...und das es zu spät war. Er wollte noch panisch irgendetwas rufen, doch dazu kam er niemals mehr. Denn plötzlich sank er einfach tot auf den Boden. Knochenbruch. Was niemand sehen konnte war, das jeder noch so kleine Knochen in seinem Körper gebrochen war. Die Leute die den Kreis gebildet hatten sahen nur, wie der Polizeimann leblos runtersank und der Junge vor ihm nach oben in den Himmel sah. Nagi lächelte leicht, als er sich plötzlich frei fühlte. Zum ersten mal in seinem Leben, völlig frei. Ein Raunen ging durch die Menschenmenge und keiner wusste, was getan werden sollte, bis sich jemand wagte und zum Mann rannte. "...tot...", flüsterte Nagi leise und ging in die Hocke. Er starrte in die Menschenmenge und wieder fing sein Kopf an zu pochen. Die Menschen wurden erneut zu einer wirbelnden Masse, und bevor Nagi noch irgendetwas getan hatte, wusste er, dass er die Kontrolle über seine Kraft verlieren würde.

Er schloss die Augen, als er nur noch unzählige Aufschreie hörte, öffnete die Augen erst wieder, als es ganz still war. In der ferne konnte er entsetzt stehen gebliebene Menschenmengen erkennen, die nicht von der Welle seiner Kraft getroffen worden waren. Die Scheiben gingen klirrend zu Bruch, als Nagi sich langsam einen Weg durch die leblosen Körper bahnte, raus aus Shibuya in die nächste Gasse. In dieser Nacht wurde Nagi von keiner Menschenseele mehr aufgehalten und er traf auch auf niemanden mehr, bis er an den Strand ankam. Schweigend setzte er sich in den Sand und starrte auf das schwarze, glatte Wasser.

Vom Himmel fielen die ersten weißen Schneeflocken auf den Strand und auf Nagi hinab. Nagi sah vorsichtig hinauf und lächelte leicht. Was für eine wunderschöne Nacht...

Schritte...

Fourth story,
- Nagis story -
-ENDE-

Anmerkungen:

So...es tut mir wirklich Leid, dass es so lange gedauert hat...und mein Schreibstil gefällt mir in diesem Teil überhaupt nicht, ehrlich gesagt ist mir zum heulen zu mute, weil es so blöd geworden ist...doch ich weis, dass es besser nicht werden würde, also lad ich es halt so hoch. Hmn...scheint als wäre ich ein ganzes Stück voran gekommen. Nagi hat also seine Kräfte erlangt...aber da ich den Anime noch nie gesehen habe, hab ich eigentlich auch keine Ahnung, was für Kräfte der Gute hat. Ich weiß nur, dass er Dinge bewegen kann...heißt dass auch, dass er Knochen brechen lassen kann? Tja...falls ich falsch liegen sollte tut es mir Leid. und dann noch etwas: Die Kraft, mit der er Maedas und den Kopf der alten Frau platzen lies, war Schuldigs Kraft. Er hat sie durch Nagi benutzt. Am ende jedoch ist es Nagis eigene Kraft, die er erlangt hat, weil er sich mit dem anderem, gleichgültigem Ich vereint hat, dass die ganze Zeit über, seit einem gewissen Ereignis in seiner Vergangenheit , seine Kräfte für ihn getragen hat.^^ alles klar?

Guten Rutsch ins neue Jahr euch allen^^

Bye

~ren

31.12.2003